

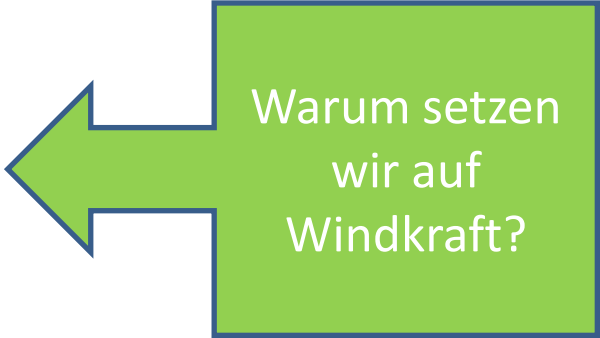
Energiewende gestalten – regionale und kommunale Verantwortung annehmen

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Ziel 2030: 100 % Strom aus Erneuerbaren Energien – Schlussfolgerungen

- Windkraft und Photovoltaik stellen Hauptanteile der Strategie 100 % Strom aus Erneuerbaren Energien
- Steigerung der Stromproduktion aus Windkraft auf das 9-fache entspricht einer Steigerung der Anlagenzahl um weniger als das 2½-fache (Faktor 2,35)
 - Höhere Leistung moderner Anlagen (Ø 2-3 MW, max. 7,5 MW)
 - Längere Laufzeiten in größerer Höhe (150-200 m, 2.000-3.000 Voll-Last-Stunden)



Warum setzen wir auf Windkraft?

100 % Strom aus Erneuerbaren Energien – Windkraftanlagen

	6/2011	12/2012	2020	2030
Gesamtanzahl	1.125	1.243	1.900	2.650
Gesamtleistung [MW]	1.505	1.923	4.350	7.500
Neu installiert	-		1.100	2.050
Repowering	-		160	340
Abbau	-		325	525
Ø Leistung [MW]	1,34		2,29	2,83

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Zubau Windenergieanlagen 2012:

100 neue Anlagen

288 MW neu installierte Leistung

Entspricht 2,8 MW pro Anlage



Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Vergleich Strategien Erneuerbare Energien Rheinland-Pfalz und Bund

	Rheinland-Pfalz	Bundesregierung
Ort und Art der Erzeugung	Schwerpunkt dezentrale Anlagen	Schwerpunkt Zentrale Erzeugung (offshore Windkraft, Importe PV und Wasserkraft)
Netzausbau	Aufrüstung der Verteilnetze mit Speichern und IT	Massiver Ausbau der Übertragungsnetze (bis zu 2.900 km neue Leitungen)
Kosten	Windkraft onshore 8,93 Cent Anfangs-Grundvergütung	Windkraft offshore: 15-19 Cent Anfangs-Grundvergütung
Ausgereiftheit	Windkraft onshore ist erprobte Technik	Windkraft offshore: hoher Unsicherheitsfaktor bei Wartung
Wertschöpfung und Arbeitsplätze	Vornehmlich in Rheinland-Pfalz	In Küstenländern und im Ausland

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



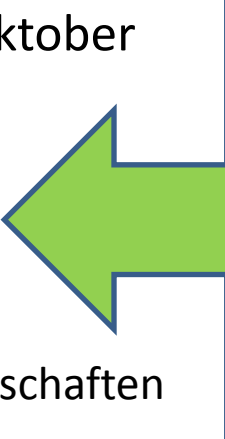


Referent: **Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz**
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Fortschreibung LEP IV – Verfahren

- 2. Entwurf der Fortschreibung des LEP IV ging im Oktober 2012 erneut ins Beteiligungsverfahren
- Konkretisierungsbedarf im Bereich:
 - Weitere Ausschlussgebiete auf LEP IV – Ebene (Landschaftsbildaspekt)
 - Neue Steuerungskompetenzen der Planungsgemeinschaften
 - Vorlage eines landesweiten Vogelschutzgutachten (Natura 2000 Gebiete; Bedeutung der Einzelfallentscheidung)
 - Ergänzende Aufgaben des Windenergieerlasses in Verbindung mit dem LEP IV
- Rechtskraft des LEP IV und des Windkrafteerlasses erfolgt voraussichtlich im April 2013



Neue Aspekte
wurden
aufgenommen!

Fortschreibung LEP IV – Aufgaben der regionalen Planungsgemeinschaften

Steuerung über zwei Gebietskategorien in der Regionalplanung

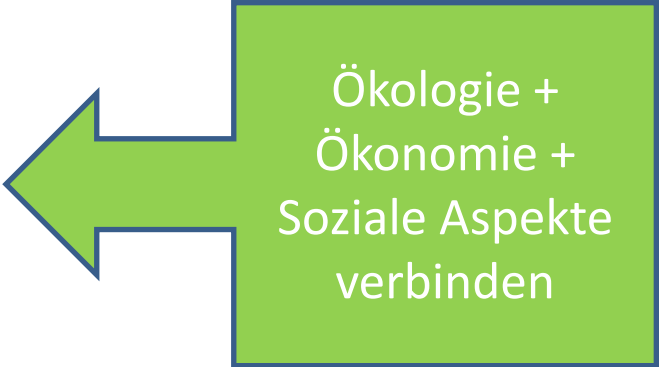
- Vorranggebiete:

Dreiklang-> Windhöffigkeit + Konzentration + Naturschutz

- Ausschlussgebiete (Tabubereiche):

Rechtsverbindliche und einstweilig sichergestellte Naturschutzgebiete, Kern- und **Pflegezonen** im Biosphärenreservat, Nationalparke, Kernzonen des UNESCO-Weltkulturerbes Oberes Mittelrheintal und Limes

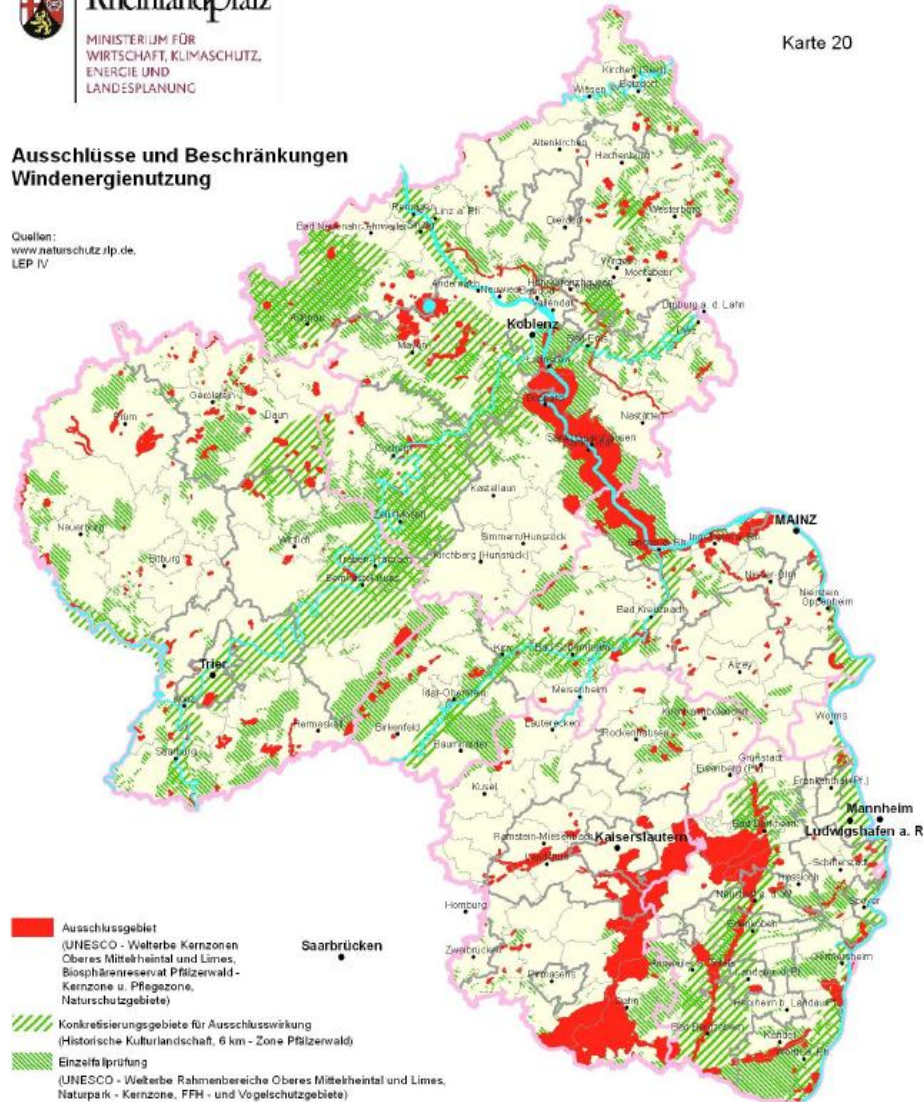
+: **Ausschlussgebiete nach Grenzfestsetzungen über die Planungsgemeinschaften -> Kulturhistorische Landschaften sowie 6km-Zone Haardtrand**



Ökologie +
Ökonomie +
Soziale Aspekte
verbinden

Ausschlüsse und Beschränkungen Windenergienutzung

Quellen:
 www.naturschutz.rlp.de,
 LEP IV



 **Ausschlussgebiet**
 (UNESCO - Welterbe Kernzonen
 Oberes Mittelrheintal und Limes,
 Biosphärenreservat Pfälzerwald -
 Kernzone u. Pflegezone,
 Naturschutzgebiete)


 **Konkretisierungsgebiete für Ausschlusswirkung**
 (Historische Kulturlandschaft, 6 km - Zone Pfälzerwald)


 **Einzelfallprüfung**
 (UNESCO - Welterbe Rahmenbereiche Oberes Mittelrheintal und Limes,
 Naturpark - Kernzone, FFH - und Vogelschutzgebiete)

Saarbrücken

Saarbrücken

Deutliche
Erweiterung der
Ausschlussgebiete


 **Ausschlussgebiet**
 (UNESCO - Welterbe Kernzonen
 Oberes Mittelrheintal und Limes,
 Biosphärenreservat Pfälzerwald -
 Kernzone u. Pflegezone,
 Naturschutzgebiete)


 **Konkretisierungsgebiete für Ausschlusswirkung**
 (Historische Kulturlandschaft, 6 km - Zone Pfälzerwald)


 **Einzelfallprüfung**
 (UNESCO - Welterbe Rahmenbereiche Oberes Mittelrheintal
 Naturpark - Kernzone, FFH - und Vogelschutzgebiete)

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



- 
 Ausschlussgebiet
 (UNESCO - Welterbe Kernzonen Oberes Mittelrheintal und Limes, Biosphärenreservat Pfälzerwald - Kernzone u. Pflegezone, Naturschutzgebiete)

- 
 Konkretisierungsgebiete für Ausschlusswirkung
 (Historische Kulturlandschaft, 6 km - Zone Pfälzerwald)

- 
 Einzelfallprüfung
 (UNESCO - Welterbe Rahmenbereiche Oberes Mittelrheintal und Limes, Naturpark - Kernzone, FFH - und Vogelschutzgebiete)

Saarbrücken

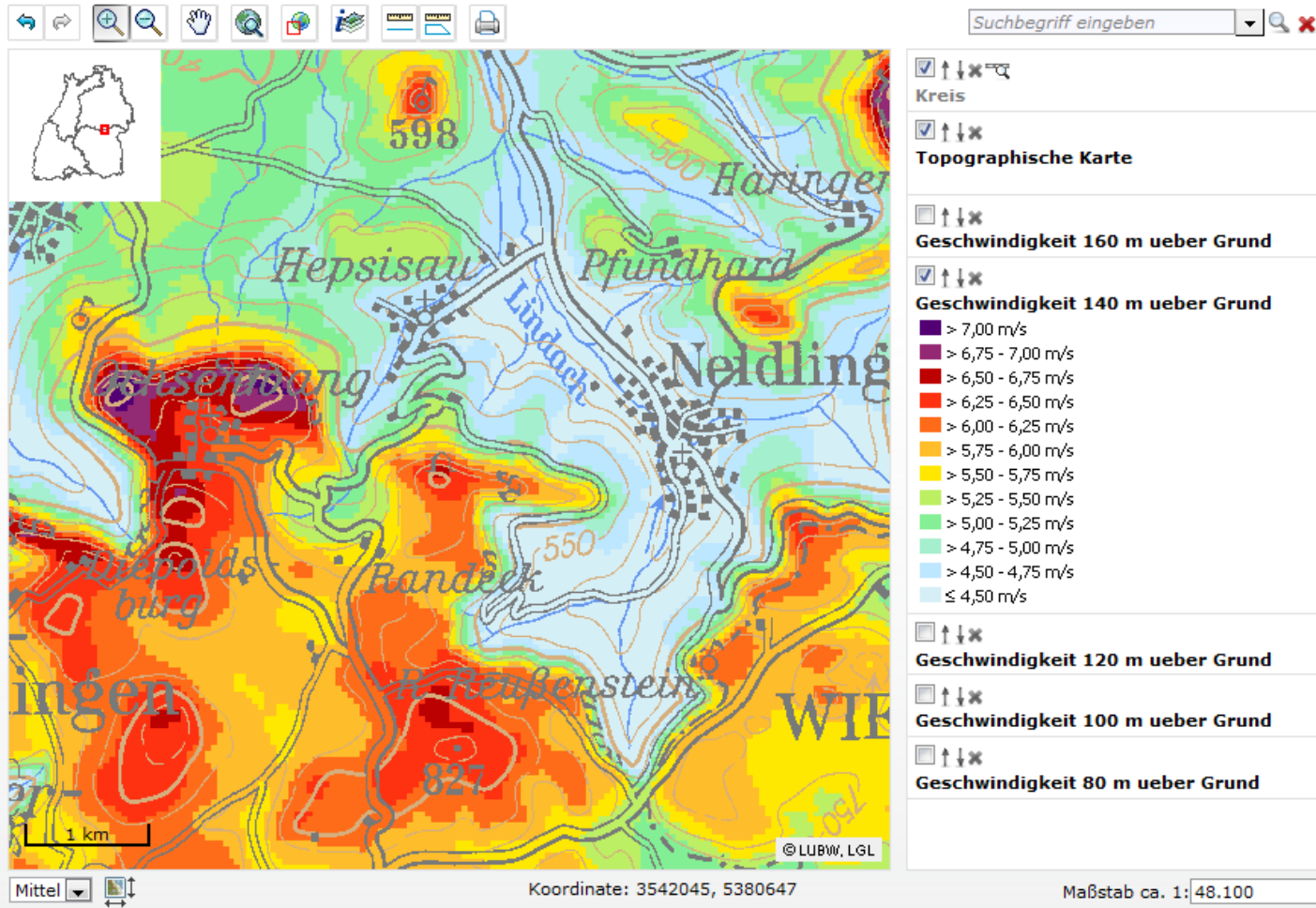
Referent: **Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz**
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



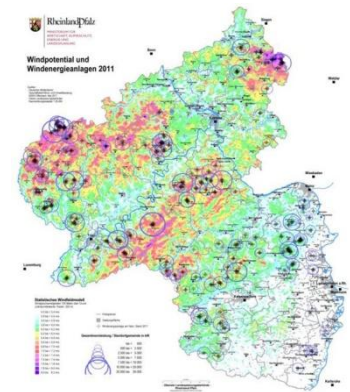
Konkretisierung der landesweit bedeutsamen historischen Kulturlandschaften

- Die historischen Kulturlandschaften sind in Ausprägung und Wertigkeit heterogen
- Deshalb bedarf es einer abschließenden Beurteilung der Schutzziele dieser Kulturlandschaften durch die Planungsgemeinschaften
- Das Wirtschaftsministerium lässt in Abstimmung mit den Planungsgemeinschaften ein Gutachten erstellen mit dem Ziel: Kriterien für eine Gebietsabgrenzung zu benennen (Ende März) + eine konkrete Gebietskulisse zu entwickeln (Mai 2013)
- Damit liegen dann fachliche Aussagen für die Fortschreibung der Regionalen Raumordnungspläne sowie für Zielabweichungsverfahren vor
- Das Gutachten hat reinen Vorschlagscharakter. Die Letztentscheidung über die Abgrenzung der Gebiete liegt bei den Planungsgemeinschaften

Fortschreibung LEP IV – Ausrichtung auf Windhöffigkeit



Windhöffigkeitskarten
 (Vorbild Windatlas
 Baden-Württemberg:
 Windkarten von 100 bis
 160m über Grund)



Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Fortschreibung LEP IV – Möglichkeiten der kommunalen Planung

- Verbandsgemeinden können über die Fortschreibung ihrer Flächennutzungspläne Konzentrationszonen ausweisen
- Auch hier gilt der **Dreiklang**:
Windhöflichkeit + Konzentrationsgebot + Naturschutz
- Einzelfallprüfung für naturschutzfachliche Belange:
Auch durch die Öffnung der Natura 2000-Gebiete erforderlich.

Hierbei unterstützt der geplante Windenergieerlass sowie das im September 2012 veröffentlichte Vogelschutzgutachten; vorgelegt durch die Vogelschutzwerke Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.



ÜBERARBEITUNG DES WINDKRAFTERLASS BIS April 2013

- Hinweise zur Beurteilung der Zulässigkeit von Windenergieanlagen (u.a. Hinweise zu Abständen Wohnbebauung, Freileitungen, Straßen)
 - Einbindung der Ergebnisse des Vogelschutzgutachtens
-
- **Ziel: einheitliche Verfahren und Rechtsanwendung sowie mehr Rechtssicherheit für Verwaltung, Kommunen und Windkraftbetreiber**

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



VOGELSCHUTZGUTACHTEN

- Aufarbeitung der Ökologie windkraftsensibler Vogel- u. Fledermausarten
- Analyse der Natura 2000-Gebiete in RLP: Konfliktpotenzial gering, mittel (strikte Einzelfallprüfung erforderlich) oder hoch (Ausschlussempfehlung)
- Hilfestellungen für Vollzugsbehörden, Kommunen und Planer,
- Aufstellung möglicher technischer Maßnahmen (z. B. Abstandsempfehlungen, Betriebsbeschränkungen)

Zusammenfassende Auswertung

Anzahl	Konfliktprognose Windenergienutzung	Fläche (%)	Fläche (ha)
57	EU-Vogelschutzgebiete (n = 57)		242.401
1	Konfliktpotenzial gering ; Errichtung von WEA wahrscheinlich möglich, aber Erhaltungsziele dürfen nicht erheblich beeinträchtigt werden	0,2	601
16	Konfliktpotenzial mittel bis hoch - Errichtung von WEA in Teilflächen möglich, soweit Erhaltungsziele nicht erheblich beeinträchtigt werden	87,2	211.308
40	Ausschlussempfehlung - Windenergienutzung wird Erhaltungs- und Schutzgebietsziele voraussichtlich erheblich beeinträchtigen	12,6	30.493
120	FFH-Gebiete (n = 120)		256.927
27	Konfliktpotenzial gering - Errichtung von WEA wahrscheinlich möglich, aber Erhaltungsziele dürfen nicht erheblich beeinträchtigt werden	26,2	67.220
56	Konfliktpotenzial mittel bis hoch - Errichtung von WEA in Teilflächen möglich, soweit Erhaltungsziele nicht erheblich beeinträchtigt werden	66,5	170.826
35	Ausschlussempfehlung - Windenergienutzung wird Erhaltungs- und Schutzgebietsziele voraussichtlich erheblich beeinträchtigen	7,3	18.845
177	NATURA 2000-Gebiete (n = 177)	Anteil der Gebiete (%)	
28	Konfliktpotenzial gering - Errichtung von WEA wahrscheinlich möglich, aber Erhaltungsziele dürfen nicht erheblich beeinträchtigt werden	13,6	449.955
72	Konfliktpotenzial mittel bis hoch - Errichtung von WEA in Teilflächen möglich, soweit Erhaltungsziele nicht erheblich beeinträchtigt werden	76,5	
77	Ausschlussempfehlung - Windenergienutzung wird Erhaltungs- und Schutzgebietsziele voraussichtlich erheblich beeinträchtigen	9,9	49.338

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



9,9%

- In der **ersten Kategorie** sind die Gebiete aufgelistet, bei denen der Bau eines Windrades ausgeschlossen werden muss.

76,5%

- Die Gebiete der **zweiten Kategorie** weisen ein **erhebliches** Konfliktpotenzial auf. Windkraftanlagen sind denkbar, wenn bestimmte artenschutzrechtliche Auflagen erfüllt werden können, z. B. in dem in großflächig arrondierten Gebieten Teilbereiche ausgewählt werden, die nicht von den empfindlichen Arten genutzt werden.

13,6%

- In der **dritten Kategorie** sind die Gebiete aufgeführt, bei denen **keine** Konflikte zu erwarten sind, da eine solche Anlage keine störenden Auswirkungen auf die zu schützenden Arten haben. Im Regelfall wird hier über eine Vorprüfung festgestellt werden können, dass die Verträglichkeit gegeben ist.

Diese Systematik für Natura 2000-Gebiete wird auch in anderen Bundesländern praktiziert, so in Baden-Württemberg oder in Hessen.

Die Einordnung der jeweiligen Gebiete wird im **Windenergieerlass** nachvollzogen. Durch diesen unabhängigen Praxisleitfaden wird eine **naturschutzfachliche Lenkung** des Windkraftausbaus in den Wäldern von Rheinland-Pfalz vorgenommen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
EU-Code	Gebietsname	Fläche (ha)	Fläche (klassifiziert)	NSG-A nte I (%)	NSG-A nte II (klassifiziert)	Aspekt Schutzgut (gemäß LVO, Anl. 2 zu § 25 Abs. 2 LNatSchG): maßgebliche Arten wea-sensibel / maßgeblichen Arten [gesamt]	Aspekt Erhaltungsziele (gemäß LVO, Anl. 2 zu § 25 Abs. 2 LNatSchG): maßgebliche Arten [Hauptvorkommen] / maßgeblichen Arten [gesamt]	Maßgeblich gebietsrelevante Arten gemäß Art. 4 Abs. 1 und Abs. 2 der RL 2009/147/EWG <i>kursiv</i> : WEA-empfindliche Vogelarten * - Vorkommen von Rotmilan ¹⁰ , Zwergdommel und Purpurreiher werden immer wie Hauptvorkommen [H] gewertet	WEA-sensible Arten flächig verbreitet	Konfliktpotenzial [gesamt]	Bewertungsrelevante Aspekte Bewertung, Empfehlung
5611-401	Lahnhänge	1.501	1.500 - 10.000 ha	1,4	< 20 %	5/9	2*/9	Abs. 1 <i>Haselhuhn (H)</i> , <i>Mittelspecht (H)</i> , <i>Wespenbussard</i> , <i>Uhu</i> , <i>Rotmilan*</i> , <i>Grauspecht</i> , <i>Schwarzspecht</i> , <i>Neuntöter</i> , <i>Schwarzmilan</i> Abs. 2 -	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • mittelgroßes Gebiet [ha] • geringer NSG-Flächenanteil • hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		I – II - mittel		I - gering		III – sehr hoch					
5706-401	Vulkaneifel	1.125	500 - 1.500 ha	16,0	< 20 %	2/5	2*/5	Abs. 1 <i>Uhu (H)</i> , <i>Rotmilan*</i> , <i>Grauspecht</i> , <i>Schwarzspecht</i> , <i>Neuntöter</i> Abs. 2 -	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsgröße [ha] gering • geringer NSG-Flächenanteil • hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		II – hoch		I - gering		III – sehr hoch					
5711-401	Mittelrheintal	15.166	> 10.000 ha	5,0	< 20 %	7/13	4/13	Abs. 1 <i>Wespenbussard (H)</i> , <i>Wanderfalke (H)</i> , <i>Haselhuhn (H)</i> , <i>Mittelspecht (H)</i> , <i>Schwarzmilan</i> , <i>Rotmilan (H)</i> , <i>Grauspecht</i> , <i>Schwarzspecht (H)</i> , <i>Neuntöter</i> , <i>Uhu</i> , <i>Schwarzstorch</i> Abs. 2 <i>Zippammer (H)</i> , <i>Wendehals</i>	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsgröße [ha] hoch • geringer NSG-Flächenanteil • sehr hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		I - gering		I - gering		III – sehr hoch					
5809-401	Mittel- und Untermosel	15.891	> 10.000 ha	3,2	< 20 %	7/14	4/14	Abs. 1 <i>Wespenbussard (H)</i> , <i>Haselhuhn (H)</i> , <i>Uhu (H)</i> , <i>Eisvogel (H)</i> , <i>Schwarzmilan</i> , <i>Rotmilan (H)</i> , <i>Wanderfalke</i> , <i>Grauspecht</i> , <i>Schwarzspecht</i> , <i>Mittelspecht</i> , <i>Schwarzstorch</i> , <i>Neuntöter</i> Abs. 2 <i>Wendehals (H)</i> , <i>Zippammer (H)</i>	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsgröße [ha] hoch • geringer NSG-Flächenanteil • sehr hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		I - gering		I - gering		III – sehr hoch					
5908-401	Wälder zwischen Wittlich und Cochem	23.563	> 10.000 ha	0,2	< 20 %	6/13	3*/13	Abs. 1 <i>Grauspecht (H)</i> , <i>Schwarzspecht (H)</i> , <i>Mittelspecht (H)</i> , <i>Schwarzstorch (H)</i> , <i>Schwarzmilan (H)</i> , <i>Wespenbussard</i> , <i>Rotmilan*</i> , <i>Haselhuhn</i> , <i>Eisvogel</i> , <i>Neuntöter</i> , <i>Uhu</i> Abs. 2 <i>Wendehals (H)</i> , <i>Zippammer</i>	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsgröße [ha] hoch • geringer NSG-Flächenanteil • hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		I - gering		I - gering		III – sehr hoch					

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Konfliktprognose Windenergienutzung

NATURA 2000-Gebiete in Rheinland-Pfalz

Betrachtungsschwerpunkte:

- Vorkommen von gebietsrelevanten und windkraftsensiblen Vogel- oder Fledermausarten
- Gebietsgröße und relativer Anteil von Naturschutzgebieten

Windenergienutzung

Rheinland-Pfalz

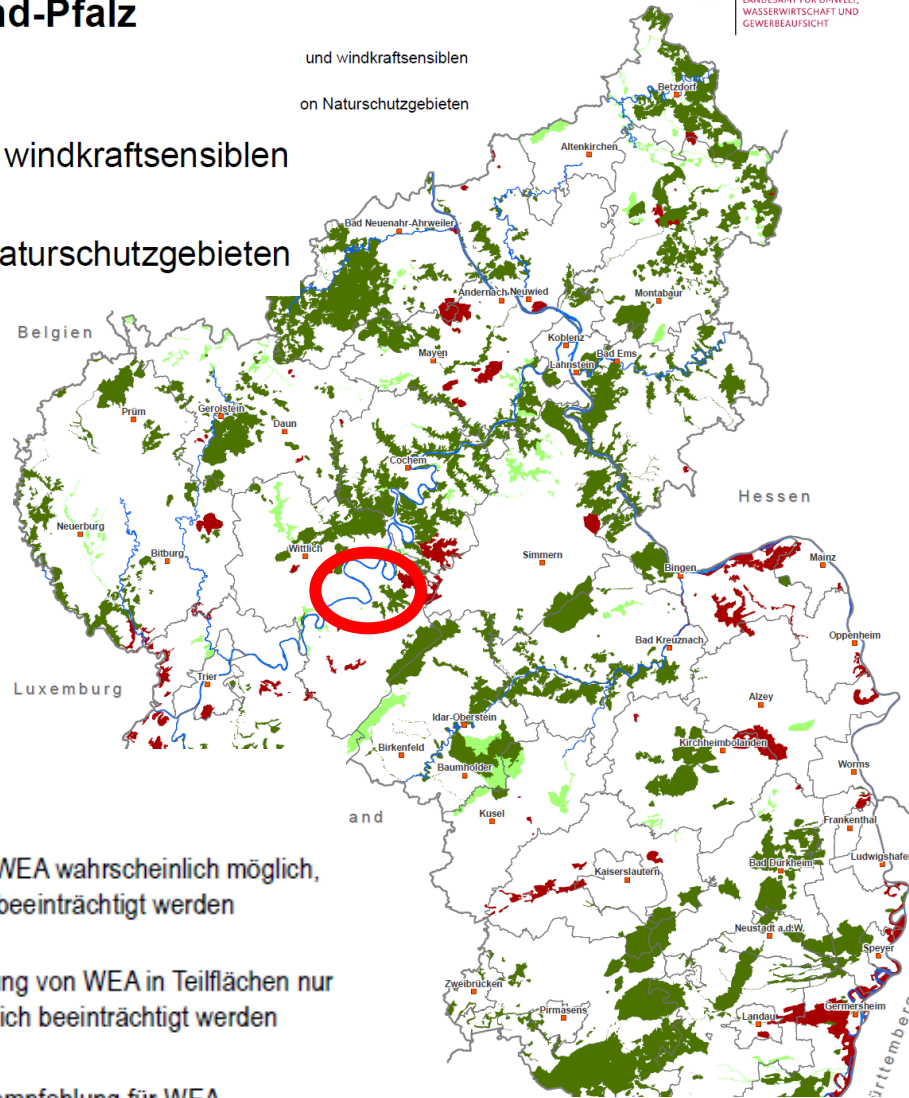
Windkraftsensiblen

Naturschutzgebieten

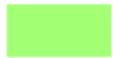


Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,
WASSERWIRTSCHAFT UND
GEWERBEAUFSICHT



Legende



Konfliktpotenzial gering; Errichtung von WEA wahrscheinlich möglich, aber Schutzgüter dürfen nicht erheblich beeinträchtigt werden



Konfliktpotenzial mittel bis hoch; Errichtung von WEA in Teilflächen nur möglich, soweit Schutzgüter nicht erheblich beeinträchtigt werden



Konfliktpotenzial sehr hoch; Ausschlussempfehlung für WEA

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Konfliktprognose Windenergienutzung NATURA 2000-Gebiete in Rheinland-Pfalz



Betrachtungsschwerpunkte:

- Vorkommen von gebietsrelevanten und windkraftsensiblen Vogel- oder Fledermausarten
- Gebietsgröße und relativer Anteil von Naturschutzgebieten

5908-401	Wälder zwischen Wittlich und Cochem	23.563	> 10.000 ha	0,2	< 20 %	6/13	3*/13	Abs. 1 Grauspecht (H), Schwarzspecht (H), Mittelspecht (H), Schwarzstorch (H), Schwarzmilan (H), Wespenbussard, Rotmilan*, Haselhuhn, Eisvogel, Neuntöter, Uhu Abs. 2 Wendehals (H), Zippammer	x	mhKP	<ul style="list-style-type: none"> • Gebietsgröße [ha] hoch • geringer NSG-Flächenanteil • hohe Anzahl wea-sensibler Zielarten der VS-RL, diese flächendeckend verbreitet und mit größeren Aktionsradien WEA evtl. auf Teilflächen möglich
Konfliktpotenzial (Detail)		I - gering		I - gering				III - sehr hoch			
6009-301	Ahringsbachtal				2.043		0,0	Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr		shKP	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen sehr wea-sensibler Zielarten Ausschlussempfehlung
Konfliktpotenzial (Detail)				I - II - mittel		I - gering		III - sehr hoch			

Legende

- Konfliktpotenzial gering; Errichtung von WEA wahrscheinlich möglich, aber Schutzgüter dürfen nicht erheblich beeinträchtigt werden
- Konfliktpotenzial mittel bis hoch; Errichtung von WEA in Teilflächen nur möglich, soweit Schutzgüter nicht erheblich beeinträchtigt werden
- Konfliktpotenzial sehr hoch; Ausschlussempfehlung für WEA

Referent: **Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



ANLAGE 4

Artsteckbriefe windkraftempfindlicher Brutvogelarten in Rheinland-Pfalz¹³

Tabelle: Liste der in Genehmigungsverfahren zu Windenergie-Vorhaben in Rheinland-Pfalz vertiefend zu betrachtenden, windkraftempfindlichen Brutvogelarten

Artnamen deutsch, wissenschaftlich	Rote Liste-Status		Schutzstatus BNatSchG, EG-VSRL
	D	RLP	
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	3	2	§§, europäische Vogelart
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i> (Wiesenlimikolen)	1	2	§§, Art. 4 (2) VS-RL
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	3	k. A.	§§, Anh. I VS-RL
Graureiher <i>Ardea cinerea</i> (Brutkolonien)	Ø	2	§§, europäische Vogelart
Haselhuhn <i>Tetrastes bonasia</i>	2	2	§§, Anh. I VS-RL
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> (Wiesenlimikolen)	2	2	§, Art. 4 (2) VS-RL
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i> (Brutkolonien)		II	§, europäische Vogelart
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i> (Möwen und Seeschwalben)	Ø	3	§, Art. 4 (2) VS-RL
Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i> (Möwen und Seeschwalben)	Ø	k. A.	§, Art. 4 (2) VS-RL

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Art, Artengruppe	Abstandsempfehlungen und Prüfbereiche	
	Mindestabstand (WEA zu Brutvorkommen)	Prüfbereich
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	-	3.000 m
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	1.000 m	4.000 m
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>	1.000 m	3.000 m
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>	1.500 m ¹¹	4.000 m
Schwarzmilan <i>Milvus migrans</i>	1.000 m	3.000 m
Schwarzstorch <i>Ciconia nigra</i> *	3.000 m*	6.000 m*
Uhu <i>Bubo bubo</i>	1.000 m	2.000 m
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	1.000 m	-
Weißstorch <i>Ciconia ciconia</i>	1.000 m	3.000 m
Wiesenweihe <i>Circus pygargus</i> **	1.000 m	3.000 m

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Rotmilan (*Milvus milvus*)

Schutzstatus / Gefährdung / Bestandssituation in Deutschland und in Rheinland-Pfalz

- Anh. I EG-VSRL, streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 a BNatSchG, § 1 BArtSchV
- RL D Ø, RL RLP 3
- Erhaltungszustand Rheinland-Pfalz: ungünstig / unzureichend
- Bestandsabnahme (Bundesgebiet): jährlicher Rückgang 2,1 % (Mammen 2010)

Lebensstätten

Brut- und Fortpflanzungsstätten: Waldrand mit Altholz (störungsarm). Neststandorte werden im Regelfall dauerhaft genutzt und behalten mehrjährige Funktionalität

Die Fortpflanzungsstätte umfasst den Horst inklusive einem störungsarmen Horstumfeld mit einem 200 m-Mindestradius um den Horst (vgl. RUNGE et al 2009 nach KOLLMANN et al. 2002; TESSENDORF & WOLFEL 1999). Gesetzliche Horstschutzzonen in ostdeutschen Bundesländern sehen einen Radius von 300 vor. Nur eine weitgehende Störungsarmut dieser Zone gewährleistet die Nutzung des Horstes zur Fortpflanzung (RUNGE et al. 2009). Funktionsverlust der Niststätte nach > 3-jähriger Nichtbesetzung.

Jagdhabitat: Offenland aller Art bevorzugt mit kurzer, lückiger Vegetation (Grünland, Ackerland, Brachen)

Verbreitung und Bestand

- ca. 500 bis 700 Brutpaare

Der Rotmilan ist in den grünlandgeprägten Mittelgebirgslagen nördlich des Hunsrück- und Taunuskammes flächenhaft verbreitet (Dichten von 8 – 12 Paaren pro TK 25 sind keine Seltenheiten). Auch in der Pfalz bestehen Vorkommen. Markant verdichtete Brutvorkommen existieren nur wenige (höchste Dichten im Altenkirchener Land und in angrenzenden Teilen des Westerwaldes).

Landesweites Schutzkonzept „Rotmilan“ aufgrund zahlen- und flächenmäßig nicht ausreichender Bestandssicherung in EU-Vogelschutzgebieten (nach Vertragsverletzungsverfahren 2001/5117). Kooperationspartner: MULEWF, LUWG, VSW, Landesforsten, Waldbesitzerverband RLP, Gemeinde und Städtebund RLP, Naturschutzverbände, u. v. m.)

Vorkommen in Vogelschutz-Gebiete (Schutzgut, Erhaltungsziel)

Hauptvorkommen

„5312-401 – Westerwald“, „5507-401 – Ahrgebirge“, „5711-401 – Mittelrheintal“, 5809-401 - Mittel- und Untermosel“ und „6210-401 – Nahetal“

ferner maßgeblicher Bestandteil in

„5611-401 – Lahnhänge“, „5706-401 – Vulkaneifel“, „5908-401 - Wälder zwischen Wittlich und Cochem“, „6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen“, „6216-401 - Eich-Gimbshheimer Altrhein“, „6715-401 - Offenbacher Wald, Bellheimer Wald und Queiswiesen“, „6816-402 - Hörlder Rheinaue inklusive Kahnbusch und Oberscherpfer Wald“ und „6914-401 - Bienwald und Viehstrichwiesen“

Windkraftempfindlichkeit !!

Kollisionsgefährdet (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

Im Verhältnis zu seinem Gesamtbestand gehört der Rotmilan nachweislich zu den überproportional häufigsten Kollisionsopfern an WEA.

Bei WEA-Planungen in Waldstandorten sind **Lebensraumentwertung** (Schutz der Fortpflanzungsstätte nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG, einschl. räumlich-funktionaler Bedeutung) und **Störungstatbestand** (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) als potenzielle Beeinträchtigungen zu beachten.

Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen

- Erhebliche Risikominderung bei Beachtung der Abstandsempfehlung (zu Fortpflanzungsstätten) / Prüfbereich (LAG VSW 2012 im Druck). In begründeten Einzelfällen (siehe oben) ist eine Unterschreitung des empfohlenen Mindestabstandes (Ausschlussbereich) möglich. In einem solchen Fall ist durch eine Raumnutzungsanalyse die tatsächliche Nutzung des Horstumfeldes während der Brutphase (Balz, Nestbau, Territorialverhalten bis Ausflug der Jungen) zu belegen.
- Mahd (bzw. Umbruch) der Mastfußbrache nur im ausgehenden Winter, möglichst mehrjähriger Pflegerhythmus
- Gestaltungsmaßnahmen im Mastfußbereich: Gehölzpflanzungen; keine Nutzung als Kurz-Mahdfläche (März – Juli) zur Reduktion des Nahrungsangebotes
- Risikominderung durch Reduzierung des Kollisionsrisikos an anderen technischen Einrichtungen: z. B. durch unterirdische Verlegung (Erdverkabelung) von bestehenden und nachweislich konfliktreichen Mittel- und Niederspannungsleitungen (Flächenbezug: „homerange“ betroffener Revierpaare)
- Kurzfristige Betriebszeitenbeschränkung von WEA (in Abhängigkeit von Ernte und Mahd [MAMMEN et al. 2010] sowie in Anpassung an örtliche Verhältnisse). Die Maßnahmenwirksamkeit setzt vertragliche Regelungen zwischen Betreiber und den Bewirtschafter des Windpark-Standortes zwingend voraus:
 - Temporäre Abschaltung von WEA bei Gründlandmahden: Abschaltung ab Tag des Mahdbeginns und an den drei darauf folgenden Tagen (von Sonnenaufgang bis –untergang)
 - Flächenbezug ist das „homerange“ betroffener Rotmilan-Revierpaare um Aktions- und Zeitraum der größten Nahrungsverfügbarkeit und -attraktivität abzudecken
 - Sofern möglich, ist die Ernte oder Mahd im Windpark/um die Anlagen nicht früher als in der Umgebung durchzuführen und die Flächen im und um den Windpark gleichzeitig zu ernten oder mähen
- Außerhalb des empfohlenen Mindestabstands-Bereiches:
 - Anlage von Vielschnittflächen im Grünland (mit gestaffelten Mähterminen) zwecks Lenkung von Nahrungsflügen in sichere, anlagenferne Bereichen (Minimierung Kollisionsrisiko) und zur Verbesserung von Nahrungsressourcen (FCS, CEF). Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen setzt eine Kenntnis über die Raumnutzung ansässiger Rotmilan-Paare voraus. Geeignete Kultursaatens sind Futtergras- oder Luzerne- bzw. Kleeanbauflächen
 - Ablenkungsfütterung durch Anlage von Luderplätzen (außerhalb des empfohlenen Mindestabstandes). Rotmilane sind zu einem erheblichen Teil Aasfresser. Diese Maßnahme kann insbesondere übergangsweise - zur Überbrückung von temporären Nahrungsengpässen herangezogen werden

Kompensation / FCS- und CEF-Maßnahmen

- in Kommunal- und Privatwaldflächen : Dauerhafte Sicherung von Horststandorten (Erhalt Horstbäume) und Beruhigung bekannter sowie potenzieller Fortpflanzungsstätten (einschl. Horstumfeld), z. B. durch Verzicht auf waldbauliche Maßnahmen (März – August)
- Staatswaldflächen: Dauerhafte Beruhigung bekannter sowie potenzieller Fortpflanzungsstätten (einschl. Horstumfeld), z. B. durch Verzicht auf waldbauliche Maßnahmen (März – August)
- Anlage von Vielschnittflächen im Grünland (siehe oben)

Hinweise zur Erfassung

Im Prüfbereich werden über die Beobachtung balzender, Nahrung suchender sowie Beute eintragen- der Altvögel die konkreten Bruthabitat identifiziert. Dann erfolgt anschließend die Suche nach besetzten Horststandorten. Als obligatorischer Zeitraum der Horstbesetzung ist das laubarmen Frühjahr (März) zu empfehlen. Hauptaktivitätsräume (Nahrungshabitat) zur Abgrenzung des Brutreviers (homerange) sind zu dokumentieren. Ferner ist eine obligate Untersuchung der Raumnutzung (Aufenthaltswahrscheinlichkeit in essentiell bedeutenden Habitaten) mittels Funktionsraumanalyse zu empfehlen.

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Fachliche Anforderungen an den Untersuchungsumfang zur Erfassung von gegenüber Windenergieanlagen störungsempfindlichen bzw. kollisionsgefährdeten Vogelarten in Zulassungsverfahren für Windenergieanlagen nach Naturschutzrecht

Empfehlungen der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (VSW), ergänzt durch das Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz (LUWG), Stand: 17.08.2012

Methodischer Leitfaden „Avifauna“²²

Präambel: Alle Untersuchungen sind von fachlich versierten oder langjährig tätigen Ornithologen zu geeigneten Jahres- und Tageszeiten sowie unter geeigneten Witterungsbedingungen durchzuführen. Erfassungstage und -zeiten sowie zum jeweiligen Zeitpunkt vorherrschende Witterungsverhältnisse sind tabellarisch zu dokumentieren. Für das Repowering wird die Durchführung derselben Untersuchungen empfohlen wie bei Neuanlagen.

Untersuchungsziel (Schutzkategorie nach: § 44 Abs. 1 BNatSchG)	Untersuchungsraum/ Umfeld	Methode/Arten	Dokumentation
Brutvogelerfassung (Fortpflanzungs- u. Aufzuchtstätten)	In der Regel im 500 m Radius um die geplante WEA zur Erfassung aller Arten und im 3 km Radius zur Erfassung rele- vanter Großvogelar- ten.	Selektive, qualitative Erfassung von windkraftempfindlichen Brutvogelarten, einschl. Kontrolle der Horstbesetzung zur Ermittlung des Brutvogel-Status in der frühen Brutzeitphase (Eiablage-Periode). Bei relevanten Großvogelarten wird eine Horstsuche in der unbelaubten Zeit - möglichst im Vorfeld der Revierkartierung (November - Februar) empfohlen Revierkartierung von Anfang März bis Ende Juli (vgl. Südbeck et al. 2005) für Vogelarten im Umfeld der WEA. Bei Eulen (Uhu) schon ab Anfang Februar (Nacht- u. Dämmerungsexkursionen). 10 Erfassungstage verteilt auf die Revierbesetzungs- und Brutzeit, mit Abständen von mindestens einer Woche	Kartographische Darstellung der Revierzentren (Brutplätze) und Reviere im Maßstab 1:5.000 bzw. 1:10.000 Darstellen der Interaktionsflüge/ Richtungsflüge zwischen Brut- und Nahrungshabitat(en) in topographische Karten Maßstab 1:25.000
Spezielle Raumnutzungsanalysen (funktionale Zusammenhänge) für Schwarzstorch und Rotmilan		Ermittlung von Funktionsbeziehungen und Nutzungsmustern zwischen und in den Brut- und Nahrungshabitaten (z. B. Schwarzstorch und Rotmilan) innerhalb der von der LAG VSW (2007, aktualisiert 2012 im Druck) empfohlenen Prüfgebiete.	

²² Der Leitfaden wird im Bedarfsfall aktualisiert und an Erkenntnisse aus Forschung und Praxis angepasst.

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Warum dient die Einzelfallprüfung auch dem Naturschutz sowie dem Landschaftsbild?

Vergleich der Erträge aktueller WEA-Typen im Bereich der **Vorderpfalz** zu Standorten im **Pfälzerwald**:

				Windgeschwindigkeit [m/s]	Windgeschwindigkeit [m/s]
				5,5	6,5
WEA Typ	Rotordurchmesser	Nabenhöhe	Leistung	Ertrag	Ertrag
	[m]	[m]	[kW]	[MWh/a]	[MWh/a]
REpower 3.2M	114	143	3170	7500	10460
Enercon E-101	101	149	3000	6770	9570

Der Ertragsunterschied liegt zwischen 25-35%.

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
 Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



100 % Strom aus Erneuerbaren Energien – Windkraftanlagen

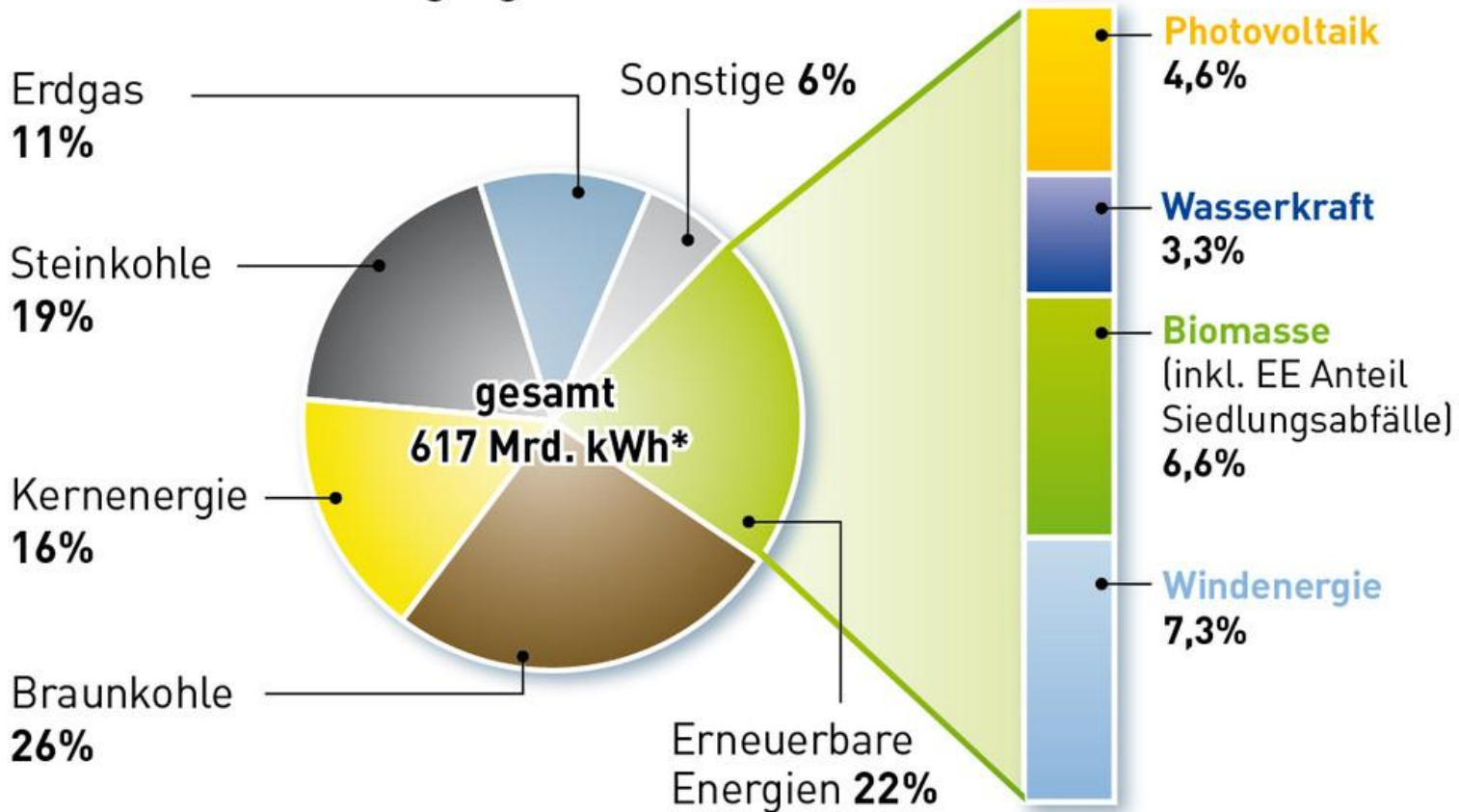
	6/2011	12/2012	2020	2030
Gesamtanzahl	1.125	1.243	1.900	2.650
Gesamtleistung [MW]	1.505	1.923	4.350	7.500



Bei nur durchschnittlich 20% weniger Ertrag pro Windenergieanlage bedeutet dies bei ca. 1500 geplanten WEA bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Bedarf von 300 Anlagen.

Der Strommix in Deutschland im Jahr 2012

Erneuerbare Energien lieferten 22%
der Bruttostromerzeugung.



Quelle: BDEW
Stand: 12/2012

*vorläufig, teilweise geschätzt

www.unendlich-viel-energie.de

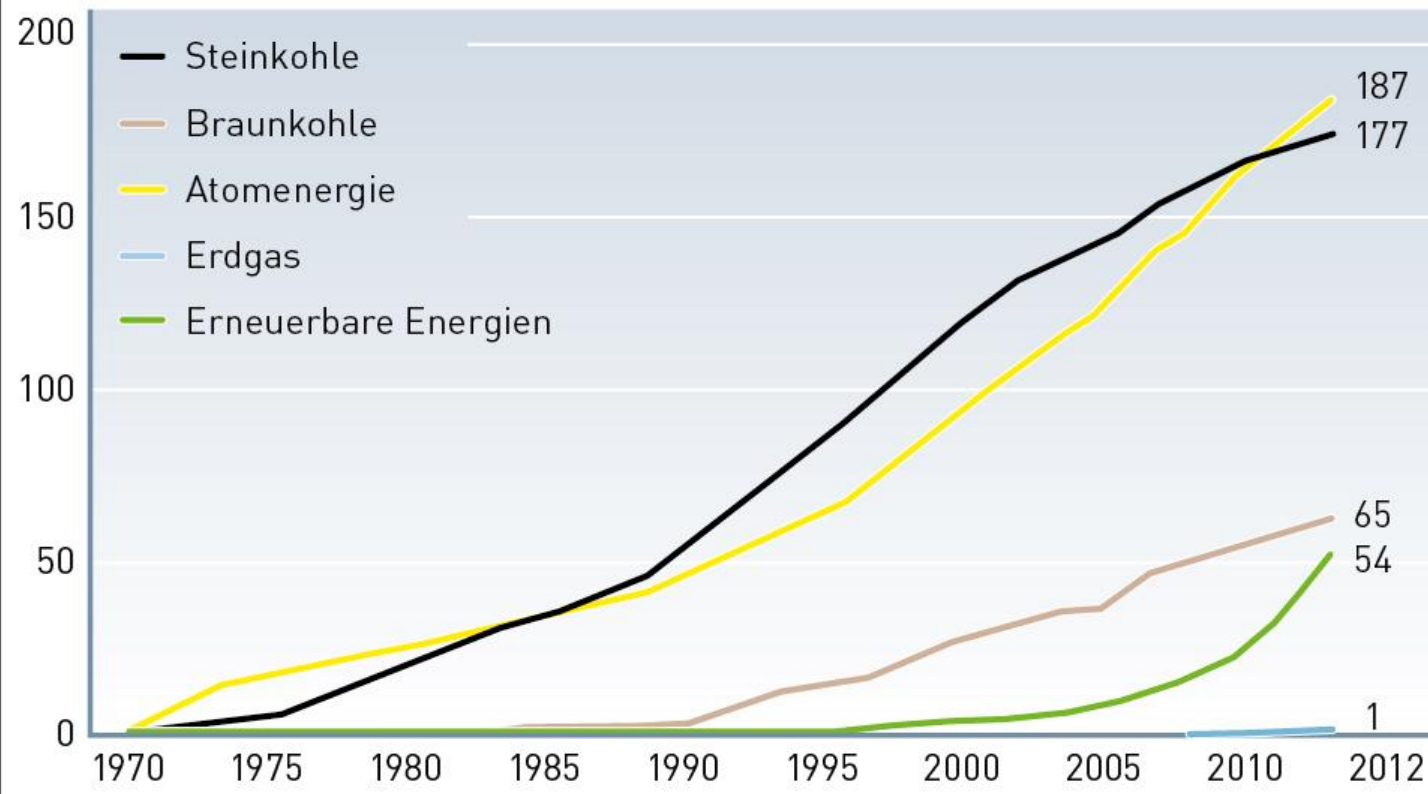


Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Kumulierte staatliche Förderung von 1970 bis 2012 im Bereich der Stromerzeugung

Milliarden Euro (real)



Quelle: FÖS; Stand: 8/2012

www.unendlich-viel-energie.de

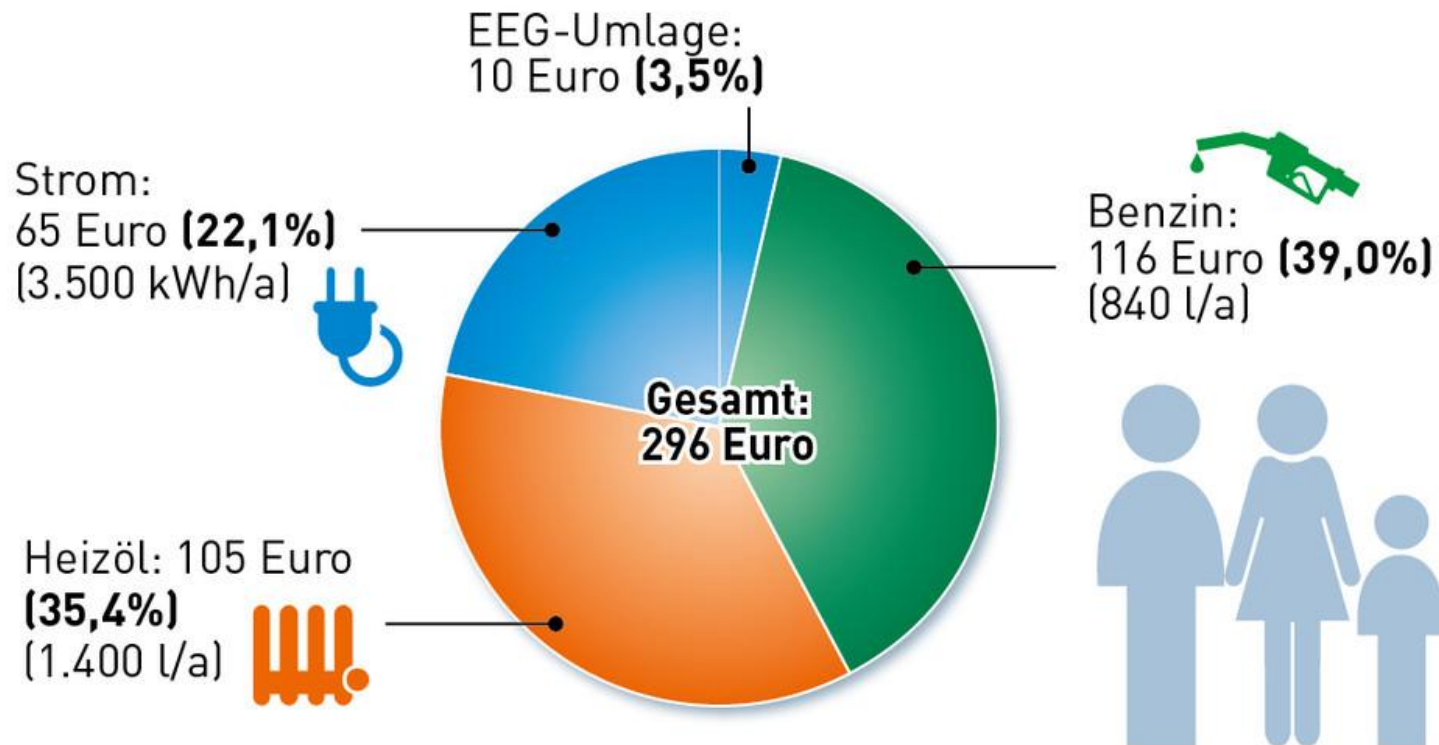


Referent: **Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz**
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Monatliche Energiekosten im Drei-Personen-Musterhaushalt im Jahr 2012

Rund drei Viertel der Energiekosten entfallen auf Heizung und Auto, ein Viertel auf Strom. Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) macht weniger als vier Prozent aus.



Quellen: BMWi, ÜNB, tecson, benzinpreis.de, BDEW, eigene Berechnungen; Stand: 8/2012

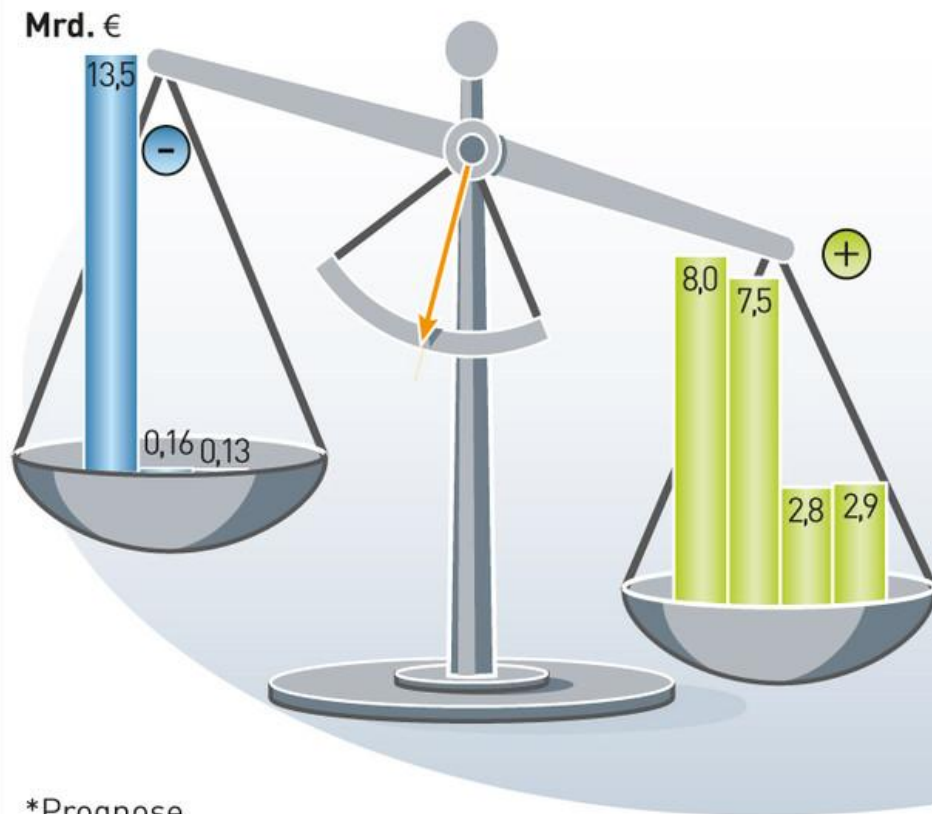
www.unendlich-viel-energie.de



Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Kosten und Nutzen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien im Jahr 2011



- ⊕ vermiedene Umweltschäden (Strom) **8,0 Mrd. €**
- ⊕ Kommunale Wertschöpfung (Strom) **7,5 Mrd. €***
- ⊕ Merit-Order-Effekt (2010) **2,8 Mrd. €**
- ⊕ vermiedene Energieimporte (Strom) **2,9 Mrd. €**
- ⊖ EEG-Differenzkosten **13,5 Mrd. €**
- ⊖ Ausgleichs- und Regelenergiekosten **0,16 Mrd. €**
- ⊖ Netzausbaukosten **0,13 Mrd. €**

*Prognose

Daten nach ISI/GWS/IZES/DIW, IÖW, ISI
Stand: 09/2012

www.unendlich-viel-energie.de

Referent: **Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Schlagzeile vor dem Klimagipfel: „Klimagipfel in Doha droht an EU-Blockade zu scheitern“

Die jährlichen Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) haben seit 1990 um mehr als 50 Prozent zugenommen und erreichten im vergangenen Jahr mit 34 Milliarden Tonnen CO₂ ein neues Rekordniveau.

Anstelle des 2 Grad Zieles bewegen wir uns zur Zeit auf eine 4 Grad Erwärmung zu.



Beenden wir gemeinsam
das Zeitalter der fossilen
Brennstoffe.

Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Referent: Andreas Hartenfels, MdL, Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Rheinland-Pfalz
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung

